ober- und unterhalb des ITG

– NSG Kirr, seit 1983.

Kampfläufer – *Philomachus pugnax*

OAG Münster, Biologische Station, Coermühle 181, 48157 Münster:

– individuelle Farbringkombinationen mit 2–3 Ringen pro Bein oberhalb des ITG

– Rieselfelder Münster/Nordrhein-Westfalen, seit 1969.

Arndt STIEFEL, Genthiner Str. 11, 06132 Halle/Saale:

– individuelle Farbringkombinationen aus 3 Farbringen und 1 Stahlring, alle oberhalb des ITG

– NSG Kirr, 1972–1992.

Uferschnepfe – *Limosa limosa*

Biologische Station Zwillbrock, Zwillbrock 10, 48691 Vreden:

– Farbringkombinationen ober- und unterhalb des ITG

– West-Westfalen/Nordrhein-Westfalen, seit 1987.

Olaf EKELÖF, Binnenhafen 11, 25840 Friedrichstadt:

– Farbringkombinationen mit bis zu 2 Ringen unterhalb des ITG

– Nordfriesland/Schleswig-Holstein, seit 1987.

OAG Münster, Biologische Station, Coermühle 181, 48157 Münster:

– individuelle Farbringkombinationen mit 2–3 Ringen pro Bein oberhalb des ITG

– Rieselfelder Münster/Nordrhein-Westfalen, seit 1969.

Pfuhlschnepfe – *Limosa lapponica*

Institut für Vogelforschung, Gregor SCHEIFFARTH (s. o.):

– individuelle Farbringkombinationen: 1 Bein 2 Farbringe oberhalb des ITG, 2. Bein 1 Farbring und 1 Stahlring oberhalb des ITG; 1 Bein unterhalb des ITG 1 großer dunkelblauer Ring

– Sylt/Schleswig-Holstein, 1992–1994.

Großer Brachvogel – *Numenius arquata*

Manfred KIPP, Kuhdamm 95, 49838 Lengerich:

– individuelle Farbringkombinationen mit bis zu 5 Ringen ober- und unterhalb des ITG

– Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen, 1973–1987.

Martin STOCK, Landesamt für den Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer, Schloßgarten 1, 25832 Tönning:

– individuelle Farbringkombinationen: 1 Bein: Metallring unterhalb des ITG, 1 großer Farbring mit Zeichen oberhalb des ITG; anderes Bein: 2 Farbringe oberhalb des ITG

– Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer, 1991.

Dunkler Wasserläufer – *Tringa erythopus*

OAG Münster, Biologische Station, Coermühle 181, 48157 Münster:

– individuelle Farbringkombinationen mit bis zu 3 Ringen pro Bein oberhalb des ITG

– Rieselfelder Münster/Nordrhein-Westfalen, seit 1969.

Rotschenkel – *Tringa totanus*

OAG Münster, Biologische Station, Coermühle 181, 48157 Münster:

– individuelle Farbringkombinationen mit 2–3 Ringen pro Bein oberhalb des ITG

– Rieselfelder Münster/Nordrhein-Westfalen, seit 1969.

Grünschenkel – *Tringa nebularia*

OAG Münster, Biologische Station, Coermühle 181, 48157 Münster:

– individuelle Farbringkombinationen mit bis zu 3 Ringen pro Bein oberhalb des ITG

– Rieselfelder Münster/Nordrhein-Westfalen, seit 1969.

Waldwasserläufer – *Tringa ochropus*

OAG Münster, Biologische Station, Coermühle 181, 48157 Münster:

– individuelle Farbringkombinationen mit 2 Ringen pro Bein oberhalb des ITG, Metallring z. T. unterhalb des ITG

– Rieselfelder Münster/Nordrhein-Westfalen, seit 1969.

Bruchwasserläufer – *Tringa glareola*

OAG Münster, Biologische Station, Coermühle 181, 48157 Münster:

– individuelle Farbringkombinationen mit bis zu 3 Ringen pro Bein oberhalb des ITG

– Rieselfelder Münster/Nordrhein-Westfalen, seit 1969.

Sturmmöwe – *Larus canus*

Klaus HEIN, Lessingplatz 8, 24116 Kiel;

Sönke MARTENS, Ossietzkystr. 8b, 25524 Itzehoe:

– schwarze Farbringe mit 4stelligem weißen Buchstaben- und/oder Zahlencode

– Schleswig-Holstein, seit 1987.

Heringsmöwe – *Larus fuscus*

WWF-Projektbüro Wattenmeer (s. u.):

– individuelle Farbringkombinationen mit je 1 Ring pro Bein und Buchstaben-, Ziffern- und/oder horizontalem Strichcode

– Schleswig-Holstein, einzelne Vögel 1991.

Silbermöwe – *Larus argentatus*

Ronald KLEIN, Kapitänspromenade 34, 23966 Wismar:

– hellgrüne Farbringe mit weißem Buchstaben-Zahlencode (von unten nach oben: X001 bis X200)

– Wismarer Bucht, seit 1994.

WWF-Projektbüro Wattenmeer (s. u.):

– individuelle Farbringkombinationen mit je 1 Ring pro Bein und Buchstaben-, Ziffern- und/oder horizontalem Strichcode

– Schleswig-Holstein, 1988–1993.

Weißkopfmöwe – *Larus cachinnans*

Ronald KLEIN, Kapitänspromenade 34, 23966 Wismar:

– rote bzw. blaue Farbringe mit 3- und/oder 4stelliger weißer Inschrift.

Flußseeschwalbe – *Sterna hirundo*

Institut für Vogelforschung, Peter H. BEKKER (s. o.):

– individuelle Farbringkombinationen mit bis zu 2 Ringen pro Bein unterhalb des ITG

– Wilhelmshaven.

Zwergseeschwalbe – *Sterna albifrons*

Reinhard SCHMIDT, Birkenweg 10, 18565 Kloster/Hiddensee:

– individuelle Farbringkombinationen mit bis zu 2 Ringen je Bein unterhalb des ITG– NSG Bessin, 1974–1992.

Anschriften der Verfasser:

Klaus-Michael EXO:
Institut für Vogelforschung
An der Vogelwarte 21
D-26386 Wilhelmshaven
email: exo@ifv-terramare.fh-wilhelmshaven.de

Hermann HÖTKER:
Forschungs- und Technologiezentrum Westküste
Hafentörn, D-25761 Büsum

Hans-Ulrich RÖSNER:
WWF-Projektbüro Wattenmeer
Norderstr. 3, D-25813 Husum
email: 100326.3437@compuserve.com

1. Deutsches See- und Küstenvogelkolloquium, 2./3. 11. 1996, Wilhelmshaven: Letzte Ankündigung

Wie in »Seevögel« 1/1996 bereits angekündigt, veranstaltet die AG Seevogelschutz in Zusammenarbeit mit dem Institut für Vogelforschung »Vogelwarte Helgoland« am 2./3. 11. 1996 das 1. Deutsche See- und Küstenvogelkolloquium. Die Tagung beginnt am Samstag, dem 2. 11. 1996, um 14.00 Uhr; sie endet am Sonntag, 3. 11. 1996, gegen 16.00 Uhr. Tagungsort ist das Gorch-Fock-Haus, Viktoriastr. 15, 26382 Wilhelmshaven, Telefon (04421) 41818, Fax (04421) 42107.

Das Vortragsprogramm bietet einen weit gefächerten Überblick über aktuelle Schutzkonzepte und Forschungsprojekte im deutschen Küstenraum, wobei ein Schwerpunkt auf der Zusammenarbeit und den gegenseitigen »Ansprüchen« von staatlichem Naturschutz, den Naturschutzverbänden sowie den Forschungsinstituten liegt. Das Vortragsprogramm umfaßt u.a. folgende Vorträge:

I. Schutzgebiete stellen sich vor

SCHREY, E., Tönning: Der Nationalparkservice – haupt- und ehrenamtliche Betreuung des Nationalparks Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer.

RÖSNER, H.-U., Husum: Tourismus und Vogelschutz – gelöster Konflikt in Westerhever?

HÖTKER, H., Husum: Entwicklung der Vogelbestände im Beltringharder Koog.

ZANDER, R., Wilhelmshaven: Der Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer – Ziele des Großschutzgebietes und die besondere Bedeutung der Seevogelschutzverbände bei der Erfüllung seiner Aufgabe.

WIETFELD, J., Lahstedt: Der Große Knechtsand im Nationalpark Wattenmeer.

TEMME, M., Norderney: Zur Entwicklung des Südstrandpolders auf Norderney.

KOEPPEN, U., Neuenkirchen: Die Arbeitsgemeinschaft Küstenvogelschutz Mecklenburg-Vorpommern – erste Erfahrungen und Ergebnisse.

STRACHE, R.-R., Schwerin: Brut- und Rastgebiete für Küstenvögel an der Wismar-Bucht: Bestandsentwicklung, Gefährdungsursachen, Schutzmaßnahmen.

STIEFEL, A. & H. SCHEUFLER, Halle: 25 Jahre erfolgreiche Naturschutzarbeit Hallescher Ornithologen im Küstenvogelschutzgebiet Insel Kirr.

DIERSCHKE, V., Hiddensee: Anthropogene und natürliche Störreize für Küstenvögel im Windwatt von Hiddensee.

REINEKING, B., Wilhelmshaven: Welchen Beitrag leistet die trilaterale Wattenmeer-Zusammenarbeit zum See- und Küstenvogelschutz? Wie kommen wir zu einem verbesserten Schutz der Strandvögel im Wattenmeer?

III. freie Themen

SUDFELDT, C., & J. MELTER, Münster: Zur Entwicklung der Rast- und Winterbestände von Enten und Schwänen in Deutschland.

DIERSCHKE, J., Helgoland: Bestandssituation von Ohrenlerche, Berghänfling und Schneeammer im Wattenmeer.

WURM, S., Helgoland: Reaktion der Herzschlagrate von Flußseeschwalben auf das Angebot akustischer Reize.

JOEST, R., Husum: Wetterabhängigkeit der Aktivität und des Wachstums von Säbelschnäblerküken.

KAMMANN, R., Husum: Thermoregulation von Säbelschnäblerküken.

WULF, J. & H. HÖTKER, Husum: Gewichtsvariationen von Säbelschnäblern.

BELLEBAUM, J., Recklinghausen: Küstenvögel im Winterurlaub – Möwen in Nordrhein-Westfalen.

WILKENS, S. & K.-M. EXO, Wilhelmshaven: Brutbestand und Dichteabhängigkeit des Bruterfolgs der Silbermöwe *(Larus argentatus)* auf Mellum – eine Studie im Rahmen des trilateralen Monitorings.

GRÜNKORN, T., Schleswig: Optimierung der Brutbestandserfassung ausgewählter Arten auf den ostfriesischen Inseln unter besonderer Berücksichtigung von Luftbildzählungen.

Zu der Tagung sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Der Tagungsbeitrag beläuft sich auf DM 20,–. Anmeldungen zur Tagung sind bis spätestens 30. 9. 1996 an das Institut für Vogelforschung, z. H. Herrn Dr. K.-M. Exo, An der Vogelwarte 21, 26386 Wilhelmshaven, zu richten. Der Tagungsbeitrag ist gleichzeitig mit der Tagungsanmeldung auf das Konto Nr. 2805810 bei der Sparkasse Wilhelmshaven (BLZ 28250110) zu überweisen, Empfänger: Dr. K.-M. Exo, Küstenvogelkolloquium 1996.

Bei Interesse kann am Sonntag ein preiswertes Mittagessen angeboten werden. Wer am Mittagstisch teilnehmen möchte, sollte dies bereits auf der Anmeldung vermerken, da es die Disposition erleichtert. Auswahl und Bezahlung der Gerichte erfolgen zu Beginn der Tagung im Tagungsbüro.

Zimmerreservierungen erfolgen ausschließlich durch die Wilhelmshaven Information, Freizeit in Wilhelmshaven GmbH, Börsenstr. 55b, 26382 Wilhelmshaven, Telefon (04421) 927930.

K.-M. EXO

II. Situation von Zwergseeschwalbe und Seeregenpfeifer

BEHMANN, H., Schwedeneck: Zwergseeschwalben an der schleswig-holsteinischen Ostseeküste.

SCHULZ, R., Kiel: Zum Einfluß von Witterung und Prädation auf Bruterfolg und Bestandsentwicklung des Seeregenpfeifers.

FLORE, B.-O., Osnabrück: Untersuchungen zur Gefährdung von Seeregenpfeifer und Zwergseeschwalbe in Niedersachsen.

POTEL, P., Wilhelmshaven, SÜDBECK, P., Hannover & B. HÄLTERLEIN, Tönning: Ganter, B., & B. EBBINGE, Wageningen: In welchem Alter brüten Ringelgänse das erste Mal?

RISTOW, D., J.-C. THIBAULT & J. BORG, Neubiberg: Vergleich der Überlebensrate zwischen drei Kolonien des Gelbschnabelsturmtauchers.

GARTHE, S., Kiel: Gleich und doch anders: Habitatwahl und Verbreitung von Eissturmvogel und Sturmmöwe in der Deutschen Bucht.

SCHEIFFARTH, G., Wilhelmshaven: Das Rätsel der Sandbank: Wo gehen Pfuhlschnepfen *(Limosa lapponica)* auf Nahrungssuche?

Gefährliche Strandfunde

Über Verschmutzungen an der Küste wird im Rahmen von anfallendem Öl und Müll häufig berichtet. Gefahren durch antreibende Munition an Nord- und Ostsee, besonders aus dem letzten Krieg, werden gern aus Rücksicht auf den Tourismus den Medien vorenthalten. Gelegentlich tauchen aus dem Ostseeraum Informationen über Giftgas (Lost)-Funde auf.

In den letzten Jahren wurde von Mitarbeitern des Verein Jordsand Munition, insbesondere aus dem zweiten Weltkrieg, an Stränden der Nordseeküste gefunden und entsprechend behördlich beseitigt. Am 23. Juli 1996 wurde auf dem Norderoogsand im Spülsaum ein völlig verrosteter Gegenstand entdeckt, der nur mit viel Phantasie als Mine ausgemacht werden konnte. Nach einer Meldung bei der Wasserschutzpolizei am 24. Juli 1996 erschien am 26. Juli 1996 der Kampfmittelräumtrupp aus Kiel und brachte die Mine zur Detonation. Nach einer mündlichen Auskunft handelte es sich um eine Ankermine aus dem Ersten Weltkrieg mit einer Sprengladung von ca. 150 kg DNT. Der Explosionsknall war über 10 km weit hörbar.

Da unseren Mitarbeitern auf Norderoog der Sprengtermin nicht bekannt war, konnte leider das Verhalten der Seehunde auf den naheliegenden Bänken nicht beobachtet werden. Nach der Sprengung waren die Liegeplätze im Sichtbereich von Norderoog leer. Erst nach der nächsten Flut wurden wieder Seehunde auf den Traditionsplätzen beobachtet.

Uwe Schneider

Ankermine auf dem Norderoogsand; über 80 Prozent waren eingesandet. Foto: Uwe Schneider

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 17_3_1996

Autor(en)/Author(s): Exo Klaus Michael

Artikel/Article: 1. Deutsches See- und Küstenvogelkolloquium, 2./3.11.1996, Wilhelmshaven: Letzte Ankündigung 30-31